

Kinderarbeit stoppen!

Redaktion. Von der illegalen Kinderarbeit auf den Baumwollfeldern in Burkina Faso profitieren auch die Schweizer Händler Reinhart AG in Winterthur und Louis Dreyfus In Genf. In einer Petition fordert Solidar Suisse die beiden Händler auf, sich sofort für die Abschaffung der prekären Kinderarbeit in Ihrer Lieferkette einzusetzen.

In Burkina Faso arbeiten 250'000 Kinder auf den Baumwollfeldern. Von dieser illegalen Praxis profitieren auch Schweizer Baumwollhändler. Solidar Suisse dokumentiert in einem Bericht das Ausmass dieser illegalen Tätigkeit und zeigt auf, dass Kinder von 5 bis 17 Jahren auf den Baumwollfeldern unter misslichen Bedingungen arbeiten. Beim Pflügen, der Aussaat, dem Düngen, Behandeln und Ernten der Baumwolle sind sie erheblichen Gefahren ausgesetzt. Ohne Schuhe und Schutzausrüstung können sie von Schlangen gebissen oder von Skorpionen gestochen werden. Schlimmer noch ist das Sprühen von Pestiziden - die hochgiftigen Chemikalien machen sowohl unmittelbar als auch langfristig krank und potenziell unfruchtbar. Manche Kinder gehen wegen der Arbeit nicht zur Schule, andere nur unregelmässig oder völlig übermüdet.

Unmissverständliche Forderungen

Von diesem Missstand profitieren das Familienunternehmen Reinhart AG aus Winterthur und der Multi Louis Dreyfus SA in Genf. Sie kaufen bedeutende Mengen Rohbaumwolle aus Burkina Faso und verkaufen sie weiter in alle Welt. Über ihre wirtschaftliche Tätigkeit sind sie direkt verbunden mit der Kinderarbeit auf den Baumwollfeldern von Burkina Faso. Damit verstossen sie gegen die Uno-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die festlegen, dass Unternehmen für die Respektierung der Menschenrechte in ihrer Lieferkette sorgen müssen. „Baumwolle aus Kinderarbeit zu kaufen, ist inakzeptabel“, schreibt Solidar Suisse auf ihrer Website. Die NGO fordert die Reinhart AG und die Louis Dreyfus SA auf, sich ernsthaft gegen Kinderarbeit in Burkina Faso einzusetzen. Denn ihre vielgepriesene Unterstützung für einige Initiativen zugunsten ökologisch und sozial verantwortlicher Baumwollproduktion kann die Realität nicht verschleiern: Sie tun in Wirklichkeit nichts, um zu verhindern, dass ihre Baumwolle aus Kinderarbeit stammt. Konkret wird in der Petition gefordert: „Bekennen Sie sich öffentlich dazu, ab sofort auf Kinderarbeit in Ihrer Lieferkette zu verzichten; Legen Sie offen, in welcher Weise Sie Ihre Verantwortung zur Einhaltung der Menschenrechte in Burkina Faso wahrnehmen; Verfassen Sie eine Human Rights Policy für Ihr Unternehmen und veröffentlichen Sie sie; Definieren Sie Ihr Vorgehen für eine Sorgfaltsprüfung und legen Sie es offen; Nutzen Sie Ihren Einfluss in Gesprächen mit Stakeholdern und kommunizieren Sie die Resultate“.

Bildung und Information

Um die prekären Formen von Kinderarbeit in Burkina Faso zu reduzieren, müssen alle AkteurInnen ihren Beitrag leisten: der Staat, die Baumwollunternehmen, die Bauern und die NGOs vor Ort. Solidar Suisse hat deshalb ein Sensibilisierungsprojekt lanciert, bei dem die BaumwollbauerInnen über die Schädlichkeit der Kinderarbeit und die Bedeutung der Schulbildung für die Entwicklung ihrer Kinder informiert werden.

Petition unterschreiben: www.solidar.ch.

Vorwärts, 7.2.2019.

Vorwärts > Burkina Faso. Kinderarbeit. Petition. Vorwaerts, 2019-02-07